

Amor auf Probe

Gelungene Komödie der „lustigen Hammerbachtaler“

ENGELTHAL (ap) – „Liebe vergeht, Reichtum besteht.“ Das war nur ein Kalauer bei der Komödie in drei Akten „Ein Engel auf Bewährung“ der Theatergruppe „Die lustigen Hammerbachtaler“. Dazu verwandelte sich die Bauhofhalle in einen kleinen Theatersaal.

Ein lila Vorhang verdeckt die Kulisse. Die Plätze sind aufgeteilt in zwei Blocks. Alles wird umfungen vom Bauhof-Charme mit hohen Regalen und riesigen Rolltoren. Vom Bereich hinter der Bühne klingt Gebrabbel in den Zuschauerraum, Türen schlagen, dann ist ein „also“ zu hören und schon schlägt die Glocke. Der Vorhang schiebt sich zur Seite und eine Trauergesellschaft schleicht niedergeschlagen in die Stube.

Denn: Der Herr des Hauses, Hans Maurer (Günther Brückner), ist gestorben. Frau Emma (Simone Ertel), Tochter Gabi (Sarah Liebel) sowie Hans' Mutter Magda (Nicole Liebel) und Opa Emil (Thomas Höhn) führen eine von wie echt klingendem Weinen durchgezogene Unterhaltung über Liebe und Romantik. Nicht nur da kommt immer wieder Lokalkolorit durch – so wird der örtliche Wirt immer wieder genannt, bei dem Hans Haus und Hof versoffen hat. Um den Besitz halten zu können, regt Emil an, Emma solle doch wieder heiraten. Da sich Emma sträubt, hofft Emil

auf einen „Rettungsengel vom lieben Gott“ – und prompt sticht Heiratskandidat Willi Schmuser (Horst Delling) auf die Bühne.

Er hat Hans' Schuldscheine aufgekauft. Praktisch gehört ihm schon alles, aber: „Herr Schmuser will mit dir weng schmusern“, meint Emil wunderbar süffisant und hat recht: Entweder Emma heiratet ihn oder er wirft die Familie raus, droht Willi. Als sie dieses Angebot zur Rettung des Hauses ablehnt, wird er herrlich aufbrausend und rauscht davon. Da platzt Hilda Raffke, die gierige Schwester des Verstorbenen (Gudrun Kohler), herein und will Kleidung von Hans für ihren Mann holen. In den Mantel sind nämlich 10 000 Euro aus einem Lottogewinn eingenäht, wie im Lauf des Stücks zu erfahren ist. Über Wirrungen und eine kleine Intrige landet das Geld letztlich wieder bei Emma.

Fehler in Buchführung

Doch davon ahnt sie noch nichts, als sie in vollem Selbstmitleid vor sich hinjammert – bis der Tote als Engel mit gestutzten Flügeln und vom Ruß der Hölle verschmiert auftaucht. Er erklärt ihr, dass er zu früh gestorben ist, weil ihn die himmlische Buchführung mit einem namensgleichen Finanzbeamten verwechselt hat. Daher hat er nun die Chance, doch noch in



Hans kommt als Engel (Günther Brückner, rechts) auf die Erde und soll Magda und Opa Emil (Thomas Höhn) verkuppeln.
Fotos: A. Pitsch

den Himmel zu kommen, wenn er drei glückliche Ehen arrangieren kann – unter anderem eine für seine Frau.

Die hält sich für verrückt – wie die anderen auch, denn nur sie kann den Engel hören und sehen, was sie in perfekter Verwirrtheit darstellt. Überzeugend in Mimik und Gestik startet Hans seine Kuppelversuche, zunächst zwischen Magda und Emil, dann zwischen Gabi und Schmuser-Sohn Bernd (Christian Wirthmüller). Trotz seines vollen Einsatzes, mit dem der Unsichtbare die Leute zu Küssen und Umarmungen lenkt, sie hin- und herschiebt, scheitert er.

Doch Engel Hans gibt nicht auf. Für Lacher sorgen seine passenden Kommentare von der Seite,

beispielsweise als Gewissen von Emil, das Arschritte verteilt, oder als Gott, der Emil eine Ehe mit Magda als Buße für seine Sünden sowie das Schreiben eines Liebesbriefs anordnet.

Engel mit Schwung

Mit Engel Hans kommt Schwung auf die Bühne. Aber auch der Auftritt von Schmuser-Sohn Bernd birgt jede Menge Komik. Er ist total verknallt in Gabi und heckt mit Emil einen Plan aus, um sie zu gewinnen. Letztlich mit Erfolg. Seinen Vater packt ohne Engels-Beistand die Reue, dass er Emma aus dem Haus werfen wollte, und entschuldigt sich. Egal, ob mit oder ohne himmlischer Hilfe – am Ende fügt sich alles in diesem himmlischen Vergnügen im Hammerbachtal.



In totaler Trauer erinnern sich Oma Magda (Nicole Liebel), Gabi (Sarah Liebel) und deren Mutter Emma (Simone Ertel, v. links) an den ersten Liebesbrief des verstorbenen Hans.